

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

gegen Bukaczowce, diese gegen die Höhen westlich von Hrehorów wandten. Des anderen Tages wurde die 40. HID. links von der 3. GID. in die Front gezogen; die 1. KD. hatte nachzufolgen und sich zu einem Streifzug gegen Rohatyn bereitzuhalten. Die 1. ID. stellte westlich von Halicz die Verbindung mit dem Korps Hofmann her.

Schwere Tage hatte die Gruppe Szurmay hinter sich, der nach Wochen ununterbrochenen Kampfes die Dniesterbewachung im Raume von Mikołajów übertragen worden war. Sie hatte mit ihren kaum zwanzig Bataillonen am 4. Juni zu ihrer schon 26 km langen Front noch den 16 km messenden Abschnitt zwischen Rozdól und Żydaczów übernehmen müssen, in den tags darauf an Stelle der zum Korps Bothmer abrückenden 40. HID. vier Bataillone der 128. HIBrig. eingesetzt wurden. Trotz dieser schon einer Postierung gleichenden Aufstellung und der bestimmten Überzeugung Szurmays, daß der Feind an eine Preisgabe des südlichen Dniesterufers nicht denke, blieb der vom ununterbrochenen Rückzug der Russen überzeugte Armeeführer bei seinem am 4. an die Gruppe erteilten Befehl, dem Feinde über den Dniester nachzustößen. Ein örtlicher Erfolg unmittelbar südwestlich von Żydaczów bewog Szurmay, den von Linsingen gewünschten Angriff am 6. abends beginnen zu lassen. Eine Stoßgruppe der 7. ID. ging nördlich von Derzów, eine zweite gegen Horucko vor. Die Flügelgruppen, 128. HIBrig. und Obst. Rehwald, hatten sich anzuschließen. Die durch den ebenerwähnten örtlichen Erfolg erweckte Hoffnung, der Feind räume doch das Südufer, erwies sich jedoch abermals sofort als unrichtig. Schon das Heranarbeiten an die russischen Stellungen kostete viel Mühe und auch Blut. Am 7. wurde dem Korps Szurmay überdies noch die Bewachung der Dniesterstrecke Żydaczów—Holeszów übertragen. Von den bisher in diesem Abschnitt belassenen vier Bataillonen der 40. HID. sollten zwei zurückbleiben — für Szurmay kein ausreichender Kräftezuwachs gegenüber der nun schon auf 54 km angewachsenen Frontausdehnung.

Kaum waren auch noch das FJB. 21 und eine Batterie als Verstärkung in den neuen Abschnitt beordert worden, als die Meldung kam, die nur 1800 Gewehre zählenden Bataillone der 40. HID. seien westlich von Holeszów in Flanke und Rücken gefaßt und gegen Ruda zurückgeworfen worden. Das FJB. 21 machte tags darauf den Mißerfolg wett, aber dieser war doch ein neues Warnungszeichen für die Verbündeten, auf der Hut zu sein.

Auch sonst waren bei Żydaczów in den letzten Tagen mehrfach auffallend starke Truppenansammlungen bemerkt worden; ebenso war